

Wir haben bekommen, was wir gewählt haben – US-Truppen verlassen den Irak

Die Lehre aus der Besetzung des Irak sollte lauten, dass Land-Imperien die bessere Option sind, insbesondere im 21. Jahrhundert, da Kolonialisierungspolitik nicht mehr funktioniert.



6. Oktober 2026 | Tim Kirby

Rund 5.000 tote amerikanische und NATO-Soldaten, unzählige Tausende weitere Verwundete, die Leichen von mindestens 180.000 Irakern, die mit ihnen im Sand liegen – und diese Zahl könnte einigen Schätzungen zufolge bei über einer Million liegen –, sowie bis zu 3 Billionen Dollar, die in den Abgrund der Staatsverschuldung geflossen sind; das waren die Kosten der Besetzung des Irak.

Am Ende haben sich die naiven und unüberlegten Worte von George Bush Jr. bewahrheitet: „Mission Accomplished“ ist nun Tatsache, da durch einen geordneten Rückzug (fast) alles abgezogen wird, womit das US-Militär den Irak bisher unter Kontrolle gehalten hatte. Es ist vorbei, und die Frage ist: Warum gerade jetzt? Und bekommt der amerikanische Wähler nun irgendwie das, was er sich von Trump erhofft hatte?

Die folgenden Worte und ein Zitat aus einem [Artikel](#) von Press TV fassen die Natur des Endes der Besetzung treffend und prägnant zusammen:

Der irakische Ministerpräsident Ali al-Zaidi, der den Vorsitz bei der Übergabezeremonie führte, bezeichnete den Abzug als den Beginn einer „neuen Phase“, die durch die Souveränität des Irak, stärkere staatliche Institutionen und „ausgewogene Partnerschaften mit seinen Freunden“ gekennzeichnet sei.

Mit „ausgewogenen Partnerschaften“ meint er die BRICS-Staaten und die multipolare Weltordnung. In der öffentlichen Wahrnehmung herrscht oft die irrtümliche Vorstellung, dass Vasallenstaaten stets gehorsam sind wie Angestellte in einem Büro oder Frittierköche bei McDonald's, doch das ist nicht der Fall. Man kann niemandem 24 Stunden am Tag eine Waffe an den Kopf halten, und der freie

Wille wird sich immer nach und nach in die Handlungen eines jeden Vasallen einschleichen. Selbst während der Zeit, die man als Höhepunkt der Besatzung bezeichnen könnte, blickte die lokale Regierung bereits in den Nachthimmel und hoffte, eines Tages ein gewisses Maß an Souveränität zurückzugewinnen, während sie gleichzeitig Abkommen mit den Russen und Chinesen schloss.

Der Irak hatte keinerlei Loyalität gegenüber Washington – warum sollte uns das überraschen?

Im Jahr 2025 schlossen die Iraker völlig offene und öffentliche [Abkommen](#) mit den von massiven Sanktionen betroffenen Russen im Bereich der Energieentwicklung. Die Zusammenarbeit mit den Russen bei Energieabkommen ist der aktuelle Trend des 21. Jahrhunderts und sollte daher nicht allzu überraschend sein. Ungewöhnlich ist jedoch, dass sie laut dem Premierminister darum baten, „die Zusammenarbeit mit Russland in einer Reihe von Bereichen auszuweiten, darunter Partnerschaften und Fachwissen auf dem Gebiet der künstlichen Intelligenz“.

Warum sie KI-Abkommen mit Russland schlossen, das sich laut Marco Rubio in einem Stellvertreterkrieg gegen Amerika und den Westen befindet und gleichzeitig noch von Amerika besetzt ist, macht zumindest neugierig. Die Tatsache, dass das russische Außenministerium [erklärte](#), der Irak werde nach dem Ende der US-Besatzung „in der Lage sein, auf alle Herausforderungen (erfolgreich) zu reagieren“, gibt ebenfalls Anlass zum Nachdenken. Wird die „Operation Iraqi Freedom“ letztendlich in einem viel wörtlicheren Sinne vom Kreml verwirklicht werden?

Noch während Biden im Weißen Haus unsichtbaren Männern die Hand schüttelte, schlossen die Chinesen mit den Irakern ein Abkommen über den Bau von 1.000 Schulen und möglicherweise weiteren Bauwerken im ganzen Land. Wir dürfen nicht vergessen, dass China in den Köpfen der neokonservativen Soziopathen der ultimative Endgegner ist – und dennoch schlossen diese roten Kommunisten sogar während der Besatzung Abkommen mit dem besetzten Irak.

Es ist auch wichtig zu beachten, dass China und Russland nach den Angriffen auf den Iran Schiffe nicht nur in den Iran, sondern auch in den Irak entsenden können, ohne dass dies irgendwelche Konsequenzen nach sich zieht – während die USA dazu nicht in der Lage sind. Das macht die gescheiterte Besetzung Mesopotamiens noch ironischer: Billionen wurden zum Fenster hinausgeworfen, nur um den Zugang zum Nahen Osten zu verlieren, während Moskau und Peking in der Region beliebige Geschäftsabschlüsse tätigen können.

Aber der wichtigste Punkt, den ich hervorheben möchte, ist, dass selbst mitten in der Besatzungszeit kein einziger Roboter in Bagdad wirklich zu 100 Prozent das tat, was ihm befohlen wurde. Gott hat dem Menschen den freien Willen gegeben, und die Besetzung des Irak hat gezeigt, dass Vasallen an einem Tag den Beamten in Washington zulächeln und am nächsten Tag ohne jedes Schamgefühl Anrufe nach Peking und Moskau tätigen können.

Der heikle Tanz des Rückzugs

So wie die Iraker den Tanz der Scheinhuldigung aufführten, so kann auch die Besatzungsmacht den Tanz des unvollständigen Rückzugs darstellen. Dieser Auszug aus dem zuvor erwähnten Press-TV-Artikel zeigt, wie ein bröckelndes US-Imperium dasselbe Drehbuch verwendet wie das strauchelnde britische Imperium von einst.

Ein Vertreter des Pentagons erklärte, dass die USA zwar ihre offiziellen Militäroperationen beenden, jedoch regionale Kapazitäten wie Nachrichtendienst, Überwachung und Aufklärung aufrechterhalten werden, die in dem arabischen Land genutzt werden können.

Das heißt, noch hat niemand alle Gebäude in der Grünen Zone von Bagdad, die im Grunde die größte US-Botschaft der Welt ist, mit einer Abrisskugel zerstört. Der große Stützpunkt bleibt bestehen. So wie die Franzosen nach wie vor ihr Bestes tun, um ihren „ehemaligen“ afrikanischen Kolonien Geld aus der Tasche zu ziehen, und die Briten ihre Spione und ihren Einfluss im „Commonwealth“ in Indien und darüber hinaus aufrechterhalten, wird Washington sicherlich für alle Fälle eine Art abstrakten „Wiedereintrittspunkt“ und „lokalen Einfluss“ im Irak bewahren.

Das ist etwas, was in Amerika nur wenige wollen, aber diese „Drei-Buchstaben-Organisationen“ neigen dazu, nicht auf uns an der Basis zu hören; daher ist dieser letzte Brückenkopf oder Stützpunkt vielleicht ein fairer Kompromiss, um diese massive Verschwendung von Geld und Menschenleben zu beenden – wie man so schön sagt: „So sei es.“

Man sollte auch bedenken, dass es unmittelbar nach dem schlampigen Abzug aus Afghanistan nicht zu einer weltweiten Deeskalation kam, sondern stattdessen zu einer Verlagerung hin zu einer massiven Eskalation der Todesopfer an der sich abzeichnenden Front in der Ukraine.

Es ist wichtig anzumerken, dass der russische Geheimdienst im Jahr 2021 zweimal Informationen an die Medien weitergegeben hat, wonach „das große Ereignis“ bevorstehe und die Ukraine eine Offensive starten würde, um alle Menschen im Donbass bis auf den Letzten zu massakrieren. Das heißt, die Russen sahen sich gezwungen, einzugreifen – und das alles im Zuge des Rückzugs der USA aus dem Nahen Osten unter Biden.

Wenn Washington also den Irak aufgegeben hat, bedeutet das dann, dass sie tatsächlich versuchen könnten, einige der Inseln rund um den Iran einzunehmen? Werden sie den Petrodollar am Leben erhalten, indem sie die Saudis vor den Houthis retten? Oder werden sie voll auf den Modus „Affemit-Handgranate“ umschalten und versuchen, die Lage in Taiwan anzuheizen? Oder wird Trump wirklich seiner persönlichen Version der Monroe-Doktrin folgen und diese Streitkräfte tatsächlich zurück in die „Festung Amerika“ abziehen? Wir alle wissen, welche Option in den Ohren der US-Steuerzahler am besten klingt.

Donald Trump: ein Rätsel, gehüllt in ein Geheimnis, das von einem Tornado aus Erzählungen hinweggefegt wird

Wie erwähnt, erfolgte der Abzug aus Afghanistan unter dem Demokraten Biden, und der Fokus verlagerte sich auf Russland, den ultimativen Feind aller Demokraten, da dieses Land den Schlüssel zur Zerschlagung ihrer Ideologie in der Hand hält. Der Rückzug aus dem Irak hingegen erfolgte unter Trump, der angeblich auf einer messianischen Mission ist, um Amerika zu retten und nicht, um die Welt unter einer globalistischen Ideologie zu vereinen. Es ist wichtig, zwei Narrative zu beachten, die er schon lange vor seiner mittlerweile bizarren zweiten Amtszeit mehrfach zum Ausdruck gebracht hat.

1. Donald Trump war absolut entsetzt über den chaotischen Rückzug Bidens aus Afghanistan, bei dem unzählige Milliarden an militärischen Ressourcen im Land zurückgelassen wurden und der wie ein Ritual der nationalen Demütigung wirkte.

2. Er brachte immer wieder seinen Wunsch zum Ausdruck, sich aus dem Nahen Osten zurückzuziehen, sei es aus dem Irak, aus Syrien oder aus anderen Ländern, da er die dort stationierten amerikanischen Streitkräfte als leichte Beute betrachtete.

Nun, der Krieg im Iran – den Trump entweder eigenmächtig ausgelöst, als Kompromisslösung toleriert oder einfach nicht wirklich verhindern konnte – hat tatsächlich bewiesen, dass US-Streitkräfte im Nahen Osten leichte Beute für ein Massaker sind. Militärstützpunkte in der gesamten Region wurden vom Iran angegriffen, und die Opferzahlen könnten weitaus höher sein, als Fox News zugeben würde. Speziell zum Irak [erklärte Trump](#) während seines allerersten Präsidentschaftswahlkampfes:

„Der Krieg im Irak war ganz offensichtlich ein riesiger Fehler.“

„Wir hätten niemals in den Irak einmarschieren dürfen.“

„Wir haben den Nahen Osten destabilisiert.“

„Wir werden aufhören, fremde Regime stürzen zu wollen, von denen wir keine Ahnung haben.“

Wenn es einen Präsidenten gibt, der „viel redet“, dann ist das natürlich Donald Trump, aber auf seltsame Weise hält er seine Wahlversprechen tatsächlich ein. Der Rückzug aus dem Nahen Osten hat begonnen, und zwar auf überraschend geordnete Weise – nachdem unzählige Stützpunkte und Waffensysteme vom Iran gesprengt wurden.

Der Abzug der US-Militärmacht, die wahrscheinlich gar nicht erst dort hätte sein dürfen, wird die Region schnell wieder „stabilisieren“, denn Nationen mit hoher Souveränität neigen in den meisten Fällen dazu, sich nicht selbstzerstörerisch zu verhalten. Einige der „leichten Beute“, die leider gewaltsam vom Iran vom Spielfeld genommen wurden, waren der Anlass dafür, im Grunde alle von ihnen zu entfernen – und genau das war es, was die Massen letztendlich von seiner Präsidentschaft erwartet hatten.

Trump ist egoistisch und ein Medienmanipulator, aber er ist nicht dumm, und zumindest in dieser Frage scheint er das zu liefern, was die Öffentlichkeit wollte: ein Ende der Nation-Building-Abenteuer im Nahen Osten. Es gab zahlreiche Spekulationen, dass Trump schon vor langer Zeit versucht habe, US-Truppen aus Syrien abzuziehen, seine Befehle jedoch ignoriert oder manipuliert worden seien. Vielleicht bedurfte es erst des scheinbaren Debakels im Iran, um tatsächlich etwas zu verändern.

Der gescheiterte Versuch, den Iran zu brechen, hat bewiesen, dass das Abenteuer im Nahen Osten ein Fehlschlag ist, dass Israel der entscheidende Faktor in der US-Außenpolitik ist und dass die Marine verrottet ist. Vielleicht hat das Nachgeben gegenüber den Zionisten Trump den politischen Willen gegeben, endlich etwas in Übersee zu ändern?

Zudem wird schon seit geraumer Zeit die Energieunabhängigkeit der USA gefordert, und nun sieht es so aus, als würde diese vollständig aus der westlichen Hemisphäre stammen – wie praktisch. Wir alle wissen, dass das Öl in Venezuela problematisch ist und dass es viel Aufwand erfordern wird, es tatsächlich zu nutzen, aber wenn die „Monroe-Doktrin 2.0“ das Motto sein soll, dann kann sich der nächste Präsident oder vielleicht sein Nachfolger darum kümmern.

Abschließend sollte das Vermächtnis der Besetzung des Irak für alle Geopolitik-Experten eine Lehre sein, dass Landimperien in der Tat die bessere Option sind, insbesondere im 21. Jahrhundert, da Kolonialisierungsspiele nicht mehr funktionieren. Vasallen benehmen sich nicht immer wie erwartet, und in vielerlei Hinsicht werden sie subtil dazu gedrängt, Widerstand zu leisten. Nun können sich die USA, so Gott will, auf das Chiraq¹ zu Hause konzentrieren, genau wie es die amerikanischen Wähler von Donald Trump gefordert haben.

1 Ein Kunstwort aus „Chicago“ und „Irak“, das von Rappern aus der South Side geprägt wurde, um die Häufigkeit von Schießereien in Chicago und im Irak darzustellen.